

Schulen als Brückenbauer

Konferenz setzt Impulse für grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Gymnasium Zwiesel als Vorreiter

Von Christina Hackl

Zwiesel. Für seine partnerschaftlichen Aktivitäten mit Tschechien ist das Gymnasium Zwiesel im April mit dem „Brückenbauerpreis 2017“ ausgezeichnet worden. Jetzt hat das Kultusministerium eine Testphase für ein besonderes Projekt genehmigt: Ab dem kommenden Schuljahr haben Jugendliche aus Tschechien die Möglichkeit, nach drei Jahren Schulzeit in Zwiesel ihr Abitur abzulegen.

Der stellvertretende Schulleiter, Studiendirektor Christian Schadenfroh, und Studienrätin Jana Aschenbrenner, die als Muttersprachlerin bereits an der Schule Tschechisch unterrichtet, haben die Planungen gestern vorgestellt. Und zwar im Rahmen einer Konferenz mit dem Titel „Impulse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Schulen in den bayerischen und böhmischen Grenzregionen“, die im Rahmen des Projekts „Kulturregion Bayern-Böhmen 2017“ am Gymnasium Zwiesel stattfand.

Was kann das Gymnasium Zwiesel mit seiner besonderen Lage an der tschechischen Grenze für die Stärkung der Grenzregion leisten? Diese Frage habe im Mittelpunkt der Überlegungen gestanden, die Schulleiter Heribert Strunz und er angestellt hätten, erinnerte sich Schadenfroh. So entstand die Idee, tschechischen Schülern den Weg zum deutschen Abitur frei zu machen.

Ab dem kommenden Schuljahr soll dafür in der 10. Jahrgangsstufe eine so genannte Einführungsklasse in Form einer gebundenen Ganztagesklasse gebildet werden, in der die Schüler aus Tschechien ein Jahr Zeit haben, sich in allen Fächern an das Lehrniveau in Bayern anzugleichen. Betreut werden sollen sie dabei von Jana Aschenbrenner und einem tschechischen Fremdsprachenassistenten.

Sobald es ihnen möglich ist, sollen die Jugendlichen aus Tschechien dann am regulären Unterricht teilnehmen, um nach drei Jahren Abitur zu machen. Dabei soll es ihnen ermöglicht werden, die mündliche Prüfung auf Tschechisch abzulegen.

„Das Kultusministerium hat den Testlauf bereits genehmigt“, informierte Jana Aschenbrenner. Angedacht sei gewesen, mit



Gläserne Pflastersteine des Künstlers Klaus Büchler überreichte Hans Eibauer vom Centrum Bavaria Bohemia (Mitte) bei der Schulkonferenz an Staatssekretär Bernd Sibler und an Ivana Bartošová, die Stellvertreterin des Pilsener Hauptmanns. – Fotos: Hackl



Christian Schadenfroh und Jana Aschenbrenner stellten die Planungen zum grenzübergreifenden gymnasialen Schulabschluss am Gymnasium Zwiesel vor. Die Testphase soll im kommenden Schuljahr starten.

fünf bis zehn Schülern aus Tschechien zu starten. „Während einer nur zweiwöchigen Anmeldezeit haben sich aber 40 Jugendliche für das Projekt beworben. Wir wurden regelrecht überlaufen“, berichtete Aschenbrenner.

In der Woche vor Pfingsten wurden die Bewerber zu einer Schnupperwoche an die Schule eingeladen. Dabei mussten sie auch schriftliche und mündliche Tests absolvieren. Schließlich wurden 17 Buben und Mädchen ausgewählt.

„Trotz aller Euphorie haben wir noch einige Aufgaben zu bewältigen“, so Schadenfroh. So liefen derzeit noch Gespräche über die Unterbringung der Schüler, außerdem müsse die Einführungsklasse in das neue G9 integriert werden. Geklärt werden müsse auch noch die Angleichung der Abschlüsse, um den Schülern einen reibungslosen Übergang ins Studium zu ermöglichen.

„Uns geht es nicht darum, aus Tschechien Schüler abzuwerben“, machte Schadenfroh

deutlich. Ziel sei es vielmehr, die Region zu stärken, Vorurteile abzubauen und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten, „in einer Zeit, in der in Europa immer mehr die Schotten dicht gemacht und Mauern hochgezogen werden“. Schadenfroh dankte allen, die das Projekt bisher tatkräftig unterstützt haben, der Euregio, dem Centrum Bavaria Bohemia (CeBB), dem Landkreis und dem Tschechien-Kenner und ehemaligen Leiter der Mittelschule, Edmund Stern.

Hans Eibauer, Leiter des CeBB und Organisator der „Kulturregion Bayern-Böhmen“, konnte zu der Konferenz neben Vertretern von Schulen und Organisationen aus dem Grenzgebiet auch Staatssekretär Bernd Sibler aus dem Kultusministerium, Ivana Bartošová vom Bezirk Pilsen, Landrat Michael Adam, dessen Stellvertreter Willi Killinger sowie Bürgermeister Franz Xaver Steininger begrüßen. „Die kommunalen und vor allem die Schulpartnerschaften sind die Motoren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, sagte Eibauer. Aktuell gebe es 221 Partnerschaften zwischen Schulen in den Nachbarregionen. „Gerade das Gymnasium

Zwiesel ist ein Vorbild und nimmt mit seinen Aktivitäten eine Vorreiterrolle ein“, lobte Eibauer.

Zwiesel sei stolz darauf, Standort so vieler Schulen zu sein, sagte Bürgermeister Steininger. Angesichts der großen Nachfrage von tschechischen Schülern, hier eine Schule besuchen zu können, appellierte Steininger an die Politik, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch Landrat Adam unterstrich diese Forderung nachdrücklich. Der Bezirk Pilsen werde diese Bemühungen nach Kräften unterstützen, sicherte Ivana Bartošová zu. „Es ist unsere Aufgabe, junge Menschen im Sinne der Völkerverständigung auszubilden, damit ein geeintes Europa eine Zukunft hat“, bekräftigte Bernd Sibler.

Im Zuge der Konferenz berichteten Josef Schätz, Bereichsleiter Schulen an der Regierung von Niederbayern, und Miroslav Pikhart über das Projekt „Perspektiva“ zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Südböhmen und Niederbayern im Bildungsbereich. Linda Zeller von der Euregio Egrensis und Dana Biskup von der Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn informierten über das Gastschuljahr der Euregio. „Gastfamilien werden dringend gesucht“, sagte Biskup und appellierte, sich bei der Euregio zu melden, wenn man einen tschechischen Schüler aufnehmen könne.

Anne Biermann und Martin Tomaier stellten die Trommelgruppe „Sambalila“ vor, ein Projekt der Schule am Regenbogen Cham und der Skola praktická Domažlice. Oliver Maier sprach über das Wahlpflichtfach Tschechisch an der Sigmund-Wann-Realschule Wunsiedel und Hans Eibauer und Jan Lontschar berichteten über das Projekt „Kultur ohne Grenzen – Begegnung Bayern Böhmen“.

Über die Fördermöglichkeiten von grenzüberschreitenden Aktivitäten informierten Christina Tanosova und Alexander Dietz von der Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn und der Euregio Egrensis, Jakob Vernuß vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und Thomas Rudner und Jan Lontschar vom Koordinierungszentrum Tandem.